

Heldenbuchs angegeben wird! Ein mit dem Thema nicht vertrauter Leser erfährt also nicht, wo sich die Hs. überhaupt befindet bzw. dass man online auch leicht ein ÖNB-Digitalisat finden kann, das den Großteil des Aufwands, der in den beiden Projekten des Hg. betrieben wird, überflüssig macht. Der erfreulich niedrige Preis des Bandes, der mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet ist, erklärt sich wohl beim Blick auf die Impressum-Seite und die dort aufgereihten Sponsoren-Logos. Es ist erstaunlich, was alles mit öffentlichen Geldern gefördert wird. Nach der Lektüre ist man fast geneigt, zum Befürworter des derzeit gepriesenen Peer-review-Systems zu werden. Der Verlag selbst war offenbar nicht imstande oder angesichts der massiven Förderung nicht willens, eine angemessene Qualitätskontrolle durchzuführen. M. W.

-----

Isabela GRIGORAŞ, *Breuiarium Artis grammaticae Alcuini*: Edition and Study, *The Journal of Medieval Latin* 30 (2020) S. 183–225, erschließt und ediert als Vorarbeit zu einer künftigen kritischen Edition der *Ars grammatica* Alcuins die Kurzfassung des Werks, die in einer einzigen Hs. des 9. Jh. erhalten ist (Vatikan, Bibl. Apostolica Vaticana, Reg. lat. 251). B. P.

Tino LICHT, Sedulius Scottus in Lorsch. Handschriftens Spuren eines karolingischen Gelehrten, *FMSt* 54 (2020) S. 131–142, 8 Abb., versucht, auf der Basis einer Sedulius-Glosse in Bern, Burgerbibl., 363 (fol. 25v: *Lege Pomponii expositionem in Oratium quam vidi in Lorashaimm*), Spuren von einem Aufenthalt des gelehrten Iren in Lorsch zu finden, und entdeckt in London, British Lib., Harley 3039 („Lorsch; 1. Drittel des 9. Jahrhunderts“ [S. 138]), drei Glossen, die aller Wahrscheinlichkeit nach auf ihn oder einen Begleiter zurückzuführen seien. E. K.

Michael ZELLMANN-ROHRER, The Medieval Horace and Horatian Lyric in MS Bodmer 89, *The Journal of Medieval Latin* 29 (2019) S. 199–302, unterzieht die aus dem 12. Jh. stammende Abschrift der Werke des Horaz in Cologny, Fondation Martin Bodmer, MS Bodmer 89, einer gründlichen Analyse. Die interlineare und marginale Glossierung lasse sich nur teilweise bislang edierten Kommentartraditionen zuweisen und stehe der Horaz imitierenden Lyrik des 12. und 13. Jh. nahe. Umfangreiche Teile der Kommentierung werden in mehreren Anhängen erstmals ediert. B. P.

Persius-Scholien. Die lateinische Persius-Kommentierung der Tradition C, unter Mitwirkung von Konrad GOEHL eingeleitet und hg. von Udo W. SCHOLZ (Wissensliteratur im Mittelalter 55) Wiesbaden 2018, Reichert, 270 S., ISBN 978-3-95490-281-1, EUR 68. – Nach einem ersten Band mit den Traditionen A, D und E (vgl. DA 68, 255) legt S. hier die in acht Hss. überlieferte Tradition C der anonymen Persiusscholien vor. Die Textzeugen sind frühestens dem 14. Jh. zuzuweisen; doch drei weitere Kommentare aus dem 12./13. Jh. (Florenz, Bibl. Medicea Laurenziana, pl. 37, 20; Erlangen, Univ.-Bibl., 434, und